

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 101 (2021)

Heft: 1090

Rubrik: Apéro : Häppchen aus der Alltagskultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apéro

Häppchen aus
der Alltagskultur



Bild: Screenshot YouTube.

Restauriert mit KI

Wie die Alltagswelt vor 100 Jahren ausgesehen hat, haben Streifen aus der Anfangszeit des Films festgehalten. Da es um die Qualität der alten Filmrollen kaum je zum Besten steht, werden sie, um sie zu bewahren, digitalisiert. Und doch ruckelt und schwankt es und Teile des Films bleiben im Dunkeln. Videobearbeitungsprogramme können das Ruckeln und Schwanken ausgleichen, und künstliche Intelligenz kann sich buchstäblich ausmalen, welche Farben in Realität zu sehen waren. Aber waren es tatsächlich diese Farben? Ab wann verfälscht eine nachträgliche Videobearbeitung die historischen Dokumente? Im kurzen Video «**Is restoring and colorizing old films with Artificial Intelligence acceptable to historians?**» geht YouTube-Nutzer @Rick88888888 diesen Fragen nach. Der Niederländer schreibt in seinem Kanal, es sei viel historisches Filmmaterial mit veralteten Scannern digitalisiert worden, was zu wackeligen, schwachen und unscharfen Aufnah-

men führte. Mit Softwaretools liesse sich heute viel zur Verbesserung solchen Filmmaterials beitragen. Dazu gehörten Bewegungsstabilisierung, Geschwindigkeitskorrektur, Kontrast-, Helligkeits- und Schärfeverbesserung, Rauschunterdrückung, Staub- und Fleckenentfernung sowie Hochskalierung auf HD, neuerdings sogar Kolorierung. Zu sehen auf seinem Kanal sind derart nachbearbeitete Videos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die meistenteils den Alltag zeigen: in London, Wien, New York, Rotterdam, Berlin, Brüssel, aber auch in Mexiko, Indonesien und Russland. (rg)

Besser als «New York Times»

Dass **Bari Weiss** vergangenes Jahr aus der Redaktion der «New York Times» hinausgekettet wurde, ist ein Armutszeugnis für die Zeitung und ein Verlust für ihre Leser. Für alle anderen ist es ein Segen. Denn seither hat die hartnäckige amerikanische Journalistin einen höchst hörenswerten Podcast lanciert. Unter dem Titel «**Honestly**» diskutiert sie jede Wo-



Bild: twitter.com/bariweiss

che mit einer Persönlichkeit, die etwas zu sagen hat. Jüngst liess sie sich etwa von der Pornodarstellerin Aella erklären, warum Amerikaner immer weniger Sex haben, sprach mit dem Kolumnisten Josh Rogin über den beunruhigenden Einfluss der chinesischen Regierung auf unsere Lebensweise und befragte den Historiker Niall Ferguson zur kulturellen Krise der USA. Dass sie dafür in der Blase der Woke-Aktivisten Beleidigungen erntet, darf als Kompliment gewertet werden. (lz)

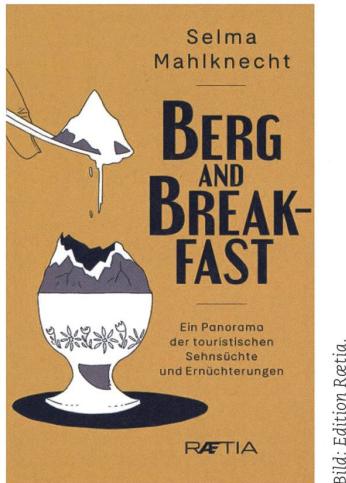


Bild: Edition Rætia.

«Wollt ihr den totalen Urlaub?»

«Wussten Sie schon, dass die Alpen einen ganz erbärmlichen Anblick bieten, wenn man sich die Berge wegdenkt?», fragte Loriot einmal. Die in Graubünden lebende Schriftstellerin **Selma Mahlknecht** hat sich mit «**Berg and Breakfast**» nichts weggedacht, wohl aber mit aufschlussreichem wie unterhaltsamem Blick das freigelegt, was der touristischen Aufmerksamkeit in der Regel entgeht: «Ein Panorama der touristischen Sehnsüchte und Ernüchterungen» nämlich, wie der Untertitel ihres in der **Edition Rætia** erschienenen lesenswerten Essays lautet. Er hinterfragt den Mythos Berg, möchte wissen, warum Menschen auf Reisen gehen, wie es ist, dort Urlaub zu machen, wo andere leben, und beleuchtet jüngste Veränderungen der Tourismusindustrie. «Um festes Schuhwerk wird gebeten», heisst es eingangs, und die Warnung darf ernst genommen werden, denn Mahlknecht schreitet keine gewohnten Pfade ab. Ein entschiedenes, nach vorne schauendes Plädoyer für ein sorgsameres Reisen. (vsv)



Welches Kulturerlebnis hat Sie zuletzt begeistert und warum?

Immer wieder: die Sendung «Meteo». Der Gottesdienst der modernen Welt. Leider viel zu selten: im Fernsehen übertragene Hochzeiten und Beerdigungen an Königshäusern. Das Echo auf eine längst vergangene Zeit, wenn auch nur in hoffnungslos verkitschter Schrumpfform.

Welches Werk hat eine Weichenstellung in Ihrem Leben oder in Ihrem Denken bewirkt?

Die Werke der grossen Komiker: Gogol, Twain, Thurber. Und die Meisterwerke von Betty Bossi: «Für Gäste das Beste», «Feines aus Kartoffeln» und natürlich das Buch, mit dem zusammen ich begraben werden möchte: «Fleisch und Wurst» (mit 56 Farbfotos).

Welches ältere Werk lohnt sich noch heute bzw. immer wieder?

Reaktionär, wie ich natürlich bin, müsste ich die Frage umdrehen: Welches moderne Werk lohnt sich trotzdem? Um die Frage adäquat zu beantworten: die Bibel (und «Fleisch und Wurst»).

Wem vertrauen Sie, was Tips in Sachen Kultur anbelangt?

Deutschlandradio Kultur. New York Book Review, meinem schlechten Gewissen.

Woran fehlt es Ihrer Meinung nach aktuell im Kulturbetrieb?

Am Üblichen: Liebe, Geld, Leichtigkeit.

Welches Buch liegt gerade auf Ihrem Nachtkästchen?

«Dunkelblum» von Eva Menasse, «Live a Little» von Howard Jacobson.

Lukas Linder

ist Schriftsteller. 2020 erschien sein zweiter Roman «Der Unvollendete» (Kein & Aber).